

Beiträge zur Kenntnis der atmosphärischen Elektrizität XXXVII.

Die Grazer luftelektrische Station

von

H. Benndorf.

(Mit 2 Tafeln und 1 Textfigur.)

Aus dem physikalischen Institute der Universität Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 20. Jänner 1910.)

Durch eine Subvention der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien bin ich in die Lage versetzt worden, eine kleine luftelektrische Station 4 *km* außerhalb des Weichbildes der Stadt Graz zu errichten.

Die Absicht, die mich leitete, war eine doppelte. Einmal wollte ich eine mechanische Registrierung der Niederschlags-
elektrizität ausprobieren, da die bisher angewendeten Methoden, wie ich anderenorts auseinandersetzen werde, mancherlei Übelstände zeigen, die sich vermeiden lassen; dann aber war es mir darum zu tun, eine kleine, aber ganz auf sich selbst angewiesene Station zu schaffen, um Erfahrungen zu sammeln für den Fall, daß der Plan der kartellierten Akademien, eine Reihe luftelektrischer Stationen an detachierten Posten zu errichten, durchgeführt werden sollte.

Es wurde daher bei der Anlage der Station alles vermieden, was nur in der Nähe größerer Ansiedlungen zu haben ist, wie Wasserleitung, Gas, Straßen- oder Akkumulatorenstrom u. dgl. und die ganze Einrichtung möglichst einfach gestaltet, so daß notwendige Reparaturen auch ohne geschulten Mechaniker leicht durchgeführt werden können.